



# Mediendienst Rhön

Aktuelles aus Bayern, Hessen und Thüringen

Biosphärenreservat  
Rhön





Nur noch wenige Tage ist die Ausstellung zur Honigbiene, die ursprünglich aus Luxemburg stammt, in den Räumen der Sparkasse Bad Neustadt in der Meininger Straße zu sehen. Sie will auf die Bedeutung der Honigbiene hinweisen und junge Imker dazu aufrufen, sich der Bienenzucht zu widmen. Fotos: Carsten Kallenbach

## Artikelübersicht

**Werbung für Öko-Bienen-Region Rhön-Grabfeld** – Ausstellung in der Sparkasse Bad Neustadt

**Zweite Ausstellung zum „nachhaltigen Konsum“** – bis 28. Juli im Alten Amtshaus Bad Neustadt

**Meldungen und Termine aus dem Biosphärenreservat Rhön**

# Ausstellung zur Honigbiene wirbt für Öko-Bienen-Region Rhön-Grabfeld

Ziel: wieder mehr Bienenvölker aufbauen

**BAD NEUSTADT.** Nur noch wenige Tage ist in den Geschäftsräumen der Sparkasse Bad Neustadt in der Meininger Straße eine Ausstellung zur Bedeutung der Honigbiene als Blütenbestäuber zu sehen. Sie ist Teil des Projekts „Öko-Bienen-Region Rhön-Grabfeld“. Gerade über die Öko-Bienenzucht könnten Anreize dafür geschaffen werden, dass sich wieder mehr Imker für die Bienenzucht interessieren, hieß es während der Ausstellungseröffnung.

Der Landkreis Rhön-Grabfeld dokumentiert mit mehreren Projekten seine Naturverbundenheit. „Nun ist auch von einer Modellregion für Ökobienen die Rede, und das begeistert mich“, sagte Angelika Zotter, Vorstandsmitglied der Sparkasse Bad Neustadt, als sie zur Eröffnung der Ausstellung zahlreiche Gäste begrüßen konnte. „Die Honigbiene ist wichtig für unsere Ernährung und für den Erhalt unserer Landschaft. Das soll diese Ausstellung herüberbringen“, meinte sie. Die Sparkasse unterstütze sehr gerne das Ziel, wieder mehr Bienenvölker anzusiedeln und mehr Imker für biologisch erzeugten Honig zu begeistern.

In den letzten 100 Jahren sei der Bienenbestand in Deutschland um über zwei Drittel zurückgegangen, sagte Prof. Dr. Eckhard Jedicke, Leiter des Projekts „Öko-Bienen-Region Rhön-Grabfeld“ der Agrokraft GmbH, welches die bbv-LandSiedlung – Tochter des bayerischen Bauernverbands – umsetzt. Damit sei die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen nicht mehr im notwendigen Umfang sichergestellt, ein sowohl für die biologische Vielfalt als auch für die Erträge in Landwirtschaft und Gartenbau kritischer Punkt. Daher gehe es nicht nur darum, den gegenwärtigen Status quo zu erhalten; sondern in der Tat müsse der Bestand der Honigbiene flächendeckend erhöht werden. „Unsere Landschaften sind heute weitgehend ausgeräumt, auch wenn in der Rhön die Welt diesbezüglich noch einigermaßen in Ordnung ist“, meinte Jedicke. Honig sei ein hochwertiges, einzigartiges Nahrungsmittel. Daher müsse es einen angemessenen Preis erzielen, so dass der Imker sein Auskommen hat. Die Umstellung auf biologische Bienenzucht könnte dabei helfen.



Die ökologische Bienenhaltung, betonte er, vertrete klar einen Mehrwert: Bestimmte chemische Mittel dürften zur Bekämpfung der gefürchteten Varroa-Milbe nicht eingesetzt werden. Auch die Flügel der Königinnen würden bei ökologisch zertifizierten Beständen nicht beschnitten; der Bienenstock müsse aus Holz sein und dürfe nur mit bestimmten zugelassenen Anstrichen versehen werden. Die Öko-Bienenzucht passe zur Philosophie des Biosphärenreservats Rhön, schließlich gehe es dabei um die Erprobung einer modellhaften Landschaft.

Über die zertifizierte Ökohaltung der Honigbiene könne klar ein höherer Preis für die Produkte erzielt werden, ist sich Prof. Dr. Eckhard Jedicke sicher. Nur vier Prozent des ökologisch erzeugten Honigs, der in Deutschland verkauft wird, stamme auch aus Deutschland. 96 Prozent würden importiert. „Hier besteht also noch ein Riesenmarkt“, meinte der Projektleiter. Die Öko-Bienen-Region Rhön-Grabfeld sei ein Projekt, bei dem viele Akteure zusammen arbeiten müssten: die Imkervereine, der Kreisimkerverband, die Landwirte, die Imker vor Ort, der Bauernverband und die anerkannten Umwelt- und Naturschutzverbände. „Wir müssen uns mit diesem Thema vor allem an die Kinder und Jugendlichen wenden, denn sie sind noch für ihr Leben und den Umgang mit der Natur zu prägen“, erklärte Jedicke. Daher sei es eines der Projektziele, Kooperationen zwischen Lehrern und Imkern aufzubauen.



„Ich freue mich über immer mehr blühende Felder“, betonte die Kreisvorsitzende des Imker-Kreisverbandes Rhön-Grabfeld, Sonja Heinemann. Außerdem funktioniere die Zusammenarbeit zwischen den Landwirten und den Projektverantwortlichen in der Region sehr gut.

„Das Wissen um die Honigbiene ist ziemlich vernachlässigt worden“, sagte Ernst-August Hestermann, Geschäftsführer der BEEgroup aus Würzburg. Die unter Beratung der unterfränkischen Wissenschaftler in Luxemburg entwickelte Ausstellung mache deutlich, wie wichtig die Honigbiene sei. Hestermann, der die Ausstellung nach Bad Neustadt geholt hatte, sprach

sich dafür aus, sie auch in den Schulen und in den Gemeindezentren der Region zu präsentieren.

Der Mensch habe schon sehr frühzeitig den Wert der Biene an ihren Produkten wie Honig und Wachs gemessen, erklärte Prof. Dr. Jürgen Tautz von der Universität Würzburg, der auch als Autor bekannt ist und unter anderem ein Buch über das „Phänomen Honigbiene“ geschrieben hat. Die eigentliche Bedeutung der Biene, nämlich die Bestäubung der Blühpflanzen, sei erst sehr viel später entdeckt worden. „Aber mit dieser Bestäubungsleistung trägt die Honigbiene zum Erhalt der Artenvielfalt, über die wir heute so oft reden, in entscheidendem Maße bei“, sagte Tautz. Darüber hinaus seien 30 Prozent aller Produkte in der menschlichen Ernährung auf diese Bestäubungsleistung zurückzuführen; kein anderes Insekt könne sich in diesem Punkt mit der Honigbiene messen. Der entscheidende Vorteil der Honigbiene im Vergleich zu anderen Insekten sei ihre Blütenstetigkeit. Das bedeute, dass sie beispielsweise nicht von einer Apfelblüte auf eine Wiesenblume fliege, sondern konsequent in einem bestimmten Zeitraum nur eine Blütenart bestäube.



Im Rahmen des Projekts des Biosphärenreservats Rhön zum nachhaltigen bewussten Konsum an verschiedenen Bad Neustädter Schulen wurde jetzt eine Ausstellung zum ökologischen Landbau im Alten Amtshaus der Stadt eröffnet. Wie viel Zucker in Lebensmitteln steckt, das wollten (von links) Michael Geier, Realschullehrerin Claudia Pfister, Anne Zeisner, Eva Kalla, der stellvertretende Landrat Helmut Will und Jiska Troppenz wissen. Fotos: Stefan Kritzer

## Zweite Ausstellung zum „nachhaltigen Konsum“ im Alten Amtshaus

Im Mittelpunkt steht der ökologische Landbau

**BAD NEUSTADT.** Das zu Ende gehende Schuljahr war an acht Bad Neustädter Schulen geprägt vom Projekt „Nachhaltiger Konsum – Was konsumierst du?“ des Biosphärenreservats Rhön in Zusammenarbeit mit den Schulen. Was dabei an kreativen Arbeiten gemeinsam mit den Projektleiterinnen Eva Kalla und Jiska Troppenz so alles herausgekommen ist, das wird nun, unter anderem, in einer großen Ausstellung im Alten Amtshaus Bad Neustadt gezeigt.

Die Ausstellung ist durch die Stockwerke zweigeteilt. Im Erdgeschoss des altherwürdigen Hauses zieht die futuristisch gestaltete Wanderausstellung „Ökologischer Landbau“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz die Blicke auf sich. Und oben im zweiten Stock sind es die Schülerarbeiten aus acht Bad Neustädter Schulen, die zum Entdecken von einer Unmenge an Fakten zum nachhaltigen Konsum einladen. „Nachhaltiger Konsum“ lautet ja auch der Titel des Projektes des Biosphärenreservats Rhön an den acht Schulen.



Ausgewählte Klassen wie auch ganze Grundschulen haben sich im Laufe des Schuljahres immer wieder gefragt: „Und was konsumierst du?“ Doch ob erste Klasse oder Oberstufe, die Antworten sind so vielschichtig wie die Fakten mannigfaltig. Auf Stellwänden werden die Arbeiten der Schüler gezeigt. Da wurden Powerpoint-Präsentationen erstellt, eine lebensgroße Jeans aus Gips hergestellt, da wurde der Wasserverbrauch bei der Herstellung eines T-Shirts aus konventioneller Baumwolle mit dem eines Shirts aus Biobaumwolle verglichen. Es wurden nachhaltig Lebensmittel eingekauft und natürlich verspeist, es wurde in Bekleidungsgeschäften gefragt, welche Hosen und T-Shirts denn nun aus Biobaumwolle sind und welche nicht, es wurden in Planspielen Transportwege in Zeiten der Globalisierung überdeutlich vor Augen geführt.

Michael Geier, Leiter der Bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön in Oberelsbach, forderte denn auch zum intensiven Studium der zahlreichen Schulstellwände auf. „Da ist schon eine ganze Menge zusammen gekommen!“, sagte Geier bei der Eröffnung der Ausstellung. Der Dank des Regierungsdirektors ging hierbei an die Schüler und ihre Lehrer, die bei den Projekten fleißig mitgemacht haben, wie auch an die beiden Projektleiterinnen Eva Kalla und Jiska Troppenz. Sämtliche Arbeiten in den Schulen wurden von den Projektleiterinnen fachkundig begleitet und angeleitet. Dafür gab es viel Lob von allen Seiten.

„Sowohl die Ausstellung zum Ökologischen Landbau wie auch die erfolgreiche Arbeit mit den Schülern regen zum Nachdenken über das eigene Verhalten beim Konsumieren an“, sagte die 2. Bürgermeisterin Anne Zeisner. Und fügte hinzu: „Wer sich einmal mit dem nachhaltigen Konsum näher beschäftigt hat, der denkt bei allen künftigen Einkäufen genauer nach, was er da kauft.“

Die Ausstellung zum Ökologischen Landbau im Erdgeschoß informiert auf vielseitige und interessante Weise über die Besonderheiten bei der Erzeugung und Verarbeitung ökologischer Produkte, der so genannten Bioprodukte. Die Ausstellung will ebenso das verstaubte Image des ökologischen Landbaus ins rechte, sprich, moderne Licht rücken. Nicht nur lesen, auch mitmachen ist in dieser Ausstellung gefragt. Antworten auf Fragen gibt es teilweise nur per Knopfdruck, wer weiter lesen will, muss die Inhalte weiter drehen oder auf ein Stückchen Fell drücken, um zu erfahren, zu welchem Tier es gehört.

Beide Ausstellungen im Alten Amtshaus sind noch bis 28. Juli nur nach vorheriger Anmeldung und vornehmlich für Schulklassen geöffnet. Am 24. Juli von 11 bis 15 Uhr lädt ein Tag der offenen Tür zum Besuch ein. Hierbei werden auch zwei nachhaltige Stadtführungen um 14.30 und um 15.30 Uhr angeboten. Anmeldungen und Infos gibt es bei Eva Kalla, Telefon (0 97 78) 6 50, E-Mail: [kalla.fladungen@freenet.de](mailto:kalla.fladungen@freenet.de) sowie bei Jiska Troppenz, Telefon (02 28) 4 06 96 10, E-Mail: [jiska.troppenz@gmx.de](mailto:jiska.troppenz@gmx.de).



## Meldungen und Termine aus dem Biosphärenreservat Rhön

### Rhönkalender 2011 soeben erschienen

**RHÖN.** Rechtzeitig zur Urlaubszeit ist er für das Kalenderjahr 2011 in diesem Jahr fertig geworden, der beliebte Rhönkalender. Von Urlaubern wird er gern als Mitbringsel erworben oder auch als Erinnerungsbüchlein. In fast allen Buchhandlungen ist er zurzeit schon erhältlich. Herausgegeben wird er seit 1924 vom Rhönklub e.V. Wie in den zurückliegenden Jahren kostet er acht Euro. Das ist er aber mit seinen 26 wunderbaren Bildern aus der gesamten Rhön auch wert. Die ausgezeichneten Fotos wurden von Rhönfreunden, darunter bedeutende Experten auf dem Gebiet der Landschaftsfotografie, kostenlos eingereicht. Alle drei anteiligen Bundesländer sind vertreten. Die Palette reicht von der Hochrhön über die Wasserkuppe, den Kreuzberg bis Rasdorf, Dipperz, den Eisgraben, den Nixenteich sowie Breitung und Geisa. Die Bilder passen sich den Jahreszeiten an. Wichtig ist es dem Rhönklub, eine Bildauswahl zu treffen, die das Typische der Rhön zeigt. Gleich das Titelbild mit einer Trachtenwallfahrt fasziniert jeden, der sich der christlichen Wurzeln dieser Landschaft bewusst ist und verbunden fühlt. Das Alleinstellungsmerkmal des Rhönkalenders, das ihn von allen anderen „Bildkalendern“ unterscheidet, sind die zum Foto passenden Gedichte, welche vom Team Kramm, das den Kalender seit vielen Jahren gestaltet, ausgesucht werden. Erfreulich ist die große Zahl der Rhöner Literaten. Namen wie Josef Kuhn, Johann Pfeuffer, Gerda Quentel, Otto Nisch, Traudel Munkel, Leonhard Rugel und Erich Limpach werden dem Betrachter ins Gedächtnis gerufen. Der Rhönklub setzt diesen Rhönern in fast jedem Rhönkalender ein kleines Denkmal und beweist damit seine umfangreiche Kulturarbeit und sein Bekenntnis zur Tradition. Aber auch große Namen der Weltliteratur kommen wieder zu Wort: Theodor Fontane, Friedrich Hebbel, Nikolaus Lenau, Eduard Mörike, Emanuel Geibel und Ludwig Uhland. Bearbeitet wurde der Kalender beim Imhof-Verlag in Petersberg. Alle Hauptmitglieder des Rhönklub e.V. erhalten diesen Kalender kostenlos zu Weihnachten. Er ist auch in der Geschäftsstelle des Rhönklubs in Fulda, Peterstor 7, käuflich zu erwerben.

## IMPRESSUM

**MANAGEMENTZENTRUM**  
Bayerische Verwaltungsstelle  
Oberwaldbehunger Str. 4  
97656 Oberelsbach  
Telefon: (0 97 74) 91 02-0  
Telefax: (0 97 74) 91 02-21

E-Mail: [Postmaster@brrhoenbayern.de](mailto:Postmaster@brrhoenbayern.de)

**Hessische Verwaltungsstelle**  
Biosphärenreservates Rhön  
Groenhoff Haus Wasserkuppe 4  
36129 Gersfeld  
Telefon: (0 66 54) 96 12-0  
Telefax: ( 0 66 54) 96 12-20

E-Mail: [vwst@brrhoen.de](mailto:vwst@brrhoen.de)

**Biosphärenreservat Rhön**  
Verwaltung Thüringen  
Propstei Zella Goethestraße 1  
36452 Zella/Rhön  
Telefon: (03 69 64) 8683-30  
Telefax: (03 69 64) 8683-55

E-Mail: [poststelle.rhoen@br-np.thueringen.de](mailto:poststelle.rhoen@br-np.thueringen.de)

Das Biosphärenreservat Rhön im Internet:

[www.brrhoen.de](http://www.brrhoen.de)

Redaktion: FREIES JOURNALISTENBÜRO DER RHÖN  
Carsten Kallenbach  
Löcherweg 11  
D- 98634 Oberweid

Telefon: 036946-26106

E-Mail: [Carsten.Kallenbach@t-online.de](mailto:Carsten.Kallenbach@t-online.de)